

Redaktionskollegium

Tätigkeitsbericht 2002

Das „Ärzteblatt Sachsen“ nahm auch im Jahr 2002 die wichtige Mittlerfunktion zwischen der Sächsischen Landesärztekammer als Körperschaft und der sächsischen Ärzteschaft wahr. Diese Zeitschrift ist das offizielle Mitteilungsblatt der Ärztekammer.

Die neun Mitglieder des ehrenamtlich besetzten Redaktionskollegiums haben im Jahr 2002 weiter am Profil und an der berufspolitischen Aussage unseres Kammerorgans gearbeitet. Das Redaktionskollegium beriet in den 12 Sitzungen über alle grundsätzlichen Fragen der inhaltlichen und formalen Gestaltung der Zeitschrift, besprach die fachspezifischen Beurteilungen der im Jahr 2002 zur Veröffentlichung eingereichten 33 medizinischwissenschaftlichen Beiträgen aus sächsischen Krankenhäusern, Instituten, Universitätskliniken und Arztpraxen. Die Mitglieder des Redaktionskollegiums diskutierten die Wertigkeit, Praxisrelevanz und Neuheitsgrad dieser Originalien für die sächsische Ärzteschaft. Den Mitgliedern des Redaktionskollegiums und der Redaktionsassistentin ist für ihre aktive kontinuierliche Arbeit, für ihre konstruktiven und kritischen Diskussionen bei der Gestaltung unseres Kammerorgans besonders zu danken.

Zu den standespolitischen, ärztlich berufspolitischen und gesundheitspolitischen Themenschwerpunkten unseres Kammerorgans gehörten im Jahr 2002:

- Ethik in der Medizin,
- Sterbehilfe versus Sterbebegleitung,
- Arztzahlenentwicklung in Sachsen,
- Tätigkeit und Resolution des Sächsischen Bündnis Gesundheit 2000,
- Ärzte helfen den durch die Hochwasserkatastrophe betroffenen sächsischen Ärzten,
- Zusammenarbeit mit der Polnisch Niederschlesischen Ärztekammer,
- 10 Jahre Sächsische Ärzteversorgung,
- 10 Jahre externe medizinische Qualitätssicherung im Freistaat Sachsen,
- Bundesparteien im gesundheitspolitischen Kreuzverhör vor den Bundestagswahlen 2002,
- Aktivitäten der sächsischen Kreisärztekammern,
- 18. und 19. Tagung der Vorsitzenden der Kreisärztekammern,
- 12. Sächsischer Ärztetag,
- 27. Kammerversammlung,
- 105. Deutscher Ärztetag,
- Fünf Jahre berufsrechtliches Verfahren,
- Ärztliche Präventionstage in Sachsen,
- Hygiene aktuell,
- Aktuelle Bedeutung der klinischen Autopsie.

Außerdem waren die Amtliche Bekanntmachungen und Mitteilungen der Geschäftsstelle unserer Körperschaft ein wichtiger Bestandteil des Inhaltes des „Ärzteblatt Sachsen“.

Aufgrund des betont berufspolitisch aktiven Jahres 2002 konnten Hochschulnachrichten aus der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig und der Technischen Universität Dresden leider nur auf insgesamt elf Druckseiten in vier Heften veröffentlicht werden.

Das „Ärzteblatt Sachsen“ erhielten im Berichtsjahr 2002 alle 17.360 Kammermitglieder. Es erschien regelmäßig in der zweiten Woche eines Monats mit einem durchschnittlichen Umfang

von 30 redaktionellen Seiten. Der Bezug für alle Kammermitglieder war auch im Jahr 2002 und ist auch in den kommenden fünf Jahren kostenfrei.

Die Zusammenarbeit mit dem Leipziger Messeverlag und Vertriebsgesellschaft mbH und ihren Mitarbeitern war wie in allen Jahren seit 1995 konstruktiv und kooperativ.

2002 erschien das „Ärzteblatt Sachsen“ wie bereits seit 1999 mit einer Online-Ausgabe unter <http://www.slaek.de>. Die Zugriffszahlen zum Portal der Sächsischen Landesärztekammer lagen im Jahr 2002 wöchentlich durchschnittlich bei 22.000.

Das Gesamtinhaltsverzeichnis vom Jahrgang 13 (2002) stand unseren Lesern im Heft 1/2003 übersichtlich gegliedert als herausnehmbare Heftbeilage erneut zur Verfügung.

Das Redaktionskollegium „Ärzteblatt Sachsen“ hat in Herbst 2001 eine Leserbefragung durchgeführt und diese im Heft 2/2002 ausgewertet. 3,05 % aller Leser haben den Fragenbogen beantwortet. Die statistische Repräsentanz [N = 100/10000] der Leserbefragung wurde damit deutlich erreicht. Durch diese Befragung haben wir erfahren, wie unsere Leserschaft nach über elfjähriger Erscheinungszeit das Ärzteblatt und seinen Informationsgehalt beurteilt. Aus dem Ergebnisse der Leserbefragung ist abzuleiten, dass das „Ärzteblatt Sachsen“ überwiegend aner kennend bewertet wird. Die Leserinnen und Lesern, die sich aktiv an der Umfrage beteiligt haben, sind mehrheitlich vom Inhalt und Konzept unseres Standesorgans überzeugt. Das Redaktionskollegium bedankt sich bei den sächsischen Ärzten für die Kritik, für Vorschläge und Anregungen zu Inhalt und Gestaltung des „Ärzteblatt Sachsen“. Das Redaktionskollegium schätzte ein, dass unser „Ärzteblatt Sachsen“ den Vergleich mit den Kammerorganen der anderen 16 deutschen Ärztekammern sehr gut bestehen kann.

Das Anliegen unseres Standesorgans ist im Jahr 2003:

- die sächsischen Ärzte über die aktuelle Berufspolitik und Gesundheitspolitik detailliert zu informieren,
- einen aktiven Beitrag für die ärztliche Geschlossenheit zu leisten,
- gegen den Ausverkauf des deutschen Gesundheitswesens zu kämpfen,
- den Irrsinn der politischen Vorgaben im Gesundheitswesen offenbar zu machen,
- das Sprachrohr des Bündnis Gesundheit 2000 im Freistaat Sachsen zu sein,
- ärztliche Gemeinsamkeiten herzustellen,
- auf bedeutsame gesetzliche Vorschriften hinzuweisen,
- originale medizinische Beiträge aus dem Freistaat Sachsen zu publizieren,
- Leserbriefe von sächsischen Ärztinnen und Ärzten zu veröffentlichen und an die Einheit unseres Berufsstandes zu appellieren.

Prof. Dr. Winfried Klug, Vorsitzender
(veröffentlicht im „Ärzteblatt Sachsen“ 6/2003)